Messen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **76 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Messen

Frankfurter Frühjahrsmesse war besser als 1968

War der Inlandsmarkt zur Frühjahrsmesse 1968 noch sehr deutlich von den Auswirkungen der konjunkturellen Talfahrt geprägt, so fiel die Internationale Frankfurter Frühjahrsmesse 1969 zweifellos in eine Phase wesentlich optimistischerer Geschäftserwartungen. Bis zum Messeschluss wurden rund 87 000 Eintrittsausweise (ausschliesslich an Facheinkäufer) verkauft; dies bedeutet einen Zuwachs von fast 6 % im Vergleich zum Vorjahr. Von den in der Gesamtbesucherzahl enthaltenen ausländischen Besuchern aus 79 Ländern konnten bis Messeschluss fast 11 000 = 12,5 % erfasst werden.

Die Repräsentanz der Ausstellergruppe *Heimtextilien* war durch ein nochmals verstärktes Angebot marktbedeutender Hersteller aus dem In- und Ausland gekennzeichnet. Das belebte auch zusätzlich den Besuch durch Fachhandel und Grossabnehmer aus Europa und Uebersee, wobei der Auslandsanteil zunahm. In den Hauptartikelgruppen — besonders Teppiche und Bodenbeläge — herrschte rege Dispositionsbereitschaft auf Grund der guten Konjunkturerwartungen und entsprechender Eindeckungswünsche, auch im Zusammenhang mit Absicherungen gegen etwaige kostenbedingte Preiskorrekturen. Die Herstellerstufe ist ihrerseits um Stabilhaltung des Preisniveaus bemüht.

Die Durchsicht der Kollektionen erfolgte gründlich und durchdacht und führte dann meist zu lohnenden Orders. Neben dem — der Marktentwicklung entsprechend — weiter differenzierten Angebot an Qualitäten und geschmacklichen Nuancen wirkten umfassende Garnprogramme der Faserhersteller, oft in Verbindung mit absatz- und verkaufsfördernden Serviceleistungen, ermutigend auf die Dispositionsneigung.

Aehnliches gilt mit gewissem Abstand für Gardinen- und Dekorationsstoffe. Das etwas differenzierte Auftragsergebnis konzentrierte sich hier vornehmlich auf Kollektionen, die durch Neuheiten und im Trend liegende Spezialitäten hervorstechen. Wachsende Resonanz auf der Messe konnten die Hersteller von Möbelstoffen verzeichnen.

Der Sektor *Haustextilien* hatte gleichfalls starke Besucherfrequenz. Im Vordergrund stand hier aber das Orientierungsbedürfnis auf breiter Basis, wonach in der Hauptsache attraktive Neuheiten und Spitzenleistungen mit Aufträgen bedacht wurden. Daneben kam es für Bett-, Haus- und Badewäsche, ebenso wie für eine grössere Zahl von Matratzen- und Steppdeckenkollektionen, zu interessanten neuen Kontakten, nicht zuletzt in Exportrichtung.

Im sonstigen breiten *Textilsortiment* konnten die Hersteller von Damenbekleidung und -wäsche, Strickwaren, Leder- und Sportbekleidung, Herrenartikeln, Schirmen und mannigfachem modischem Zubehör, Baby- und Kinderbekleidung, Handarbeiten und Garnen wieder eine grosse Zahl von Stamm- und Neukunden begrüssen und im wesentlichen kurzfristige Aufträge zur Abrundung des Sommersortiments entgegennehmen.

Textilwirtschaft und Verpackung

Erfreulich war wohl die Feststellung, dass im vergangenen Jahr der Produktionsindex mit einem grösseren Plus bei der Textilindustrie lag als bei der gesamten anderen Industrie überhaupt. Wie verbunden die Textilindustrie aber mit dem Sektor Verpackung ist, hat sich in den letzten Jahren immer wieder gezeigt, werden doch nicht nur Verpackungen gebraucht, sondern auch Verpackungen hergestellt.

Auf der INTERPACK 69 — 5. Internationale Messe für Verpackungsmaschinen, Verpackungsmittel, Süsswarenmaschinen — Düsseldorf, vom 10. bis 16. Mai 1969, werden wieder, wie in früheren Jahren, viele Besucher aus der Textilindustrie und aus dieser Branche auch einige Aussteller zu finden sein.

War es nicht sogar die Textilindustrie, die mit Aufmachungsgrössen und Normenverpackungen, ausgerichtet auf die Pool-Palette von 800×1200 mm, entscheidenden Einfluss hatte? Auch Mehrstück- und Kombinationspackungen wurden als erstes mit von der Textilindustrie entwickelt.

Durch die Aufgeschlossenheit der Textilindustrie wird dieser Verpackungstrend sich immer weiter entwickeln, was sich auch durch ein reichhaltiges Angebot von entsprechenden Maschinen und Geräten für diesen Industriezweig bestätigt. Moderne Verpackungsautomaten verschliessen heute nicht nur unterschiedlich grosse Faltschachteln vollautomatisch, sondern verpacken auch gerollte, gewickelte und gelegte Textilstücke bei wahlloser Vorgabe aller Durchmesser und Breiten, wozu nur eine Arbeitskraft erforderlich ist. Neue Winkelschweissgeräte für Folienverpacken von Textilien, Kettenbaumhubwagen mit Doppellenkhubsystem oder auch hydraulischer Hubeinrichtung, Jiggerhubwagen und Stapler aller Art sind verpackungstechnisch ebenso für die Textilindustrie interessant wie andererseits bandförmiges Polypropylengarn für Textilien, wie z. B. Teppiche, sowie für Verpackungen, wie z. B. Säcke, Kunststoffpulver für Beschichtungen von Textilien oder kontinuierlich arbeitende Beflokkungsanlagen. Manches Verpackungsmaterial kam früher aus der reinen Textilindustrie, wovon heute bald wohl nur noch bei Jutegewebe für Säcke oder Schläuche zu reden sein dürfte.

Die INTERPACK 69 wird sicherlich von der und für die Textilindustrie manches Neue oder Weiterentwickelte bringen, wie schon bei den früheren Verpackungsmessen in Düsseldorf festgestellt werden konnte.

Pro Aqua

Die Pro-Aqua-Fachmesse, die vom 29. Mai bis 4. Juni 1969 in Basel stattfinden wird, richtet sich mit ihrem auf den Themenkreis von Wasser, Luft und Müll ausgerichteten Angebot zwar an die kompetenten Fachleute; die Probleme der Reinhaltung von Wasser und Luft und der Vertilgung unseres Wohlstandsmülls betreffen und treffen indessen jeden einzelnen Menschen derart intensiv, dass man von dieser Fachmesse füglich behaupten darf, sie «gehe ans Lebendige».

Der Ernst und die Wichtigkeit dieses Fachgebiets widerspiegeln sich auch in der gestiegenen Bedeutung und im grösseren Umfang der Fachmesse. Im Vergleich zur letzten Pro Aqua im Jahre 1965 hat die Zahl der Aussteller von 197 auf 278, die vermietete Nettostandfläche von 5631 m² auf 9460 m² zugenommen. Gestiegen ist auch die Zahl der vertretenen Länder, die sich von 9 auf folgende 13 erhöht hat: Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Liechtenstein, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, USA.

In Verbindung mit der Fachmesse finden vom 28. bis 31. Mai die Pro-Aqua-Fachtagungen unter dem Thema «Wasser und Luft in der Industrie», und vom 2. bis 5. Juni der 4. Internationale Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für

Müllforschung statt. Damit wird unterstrichen, welche Bedeutung für unsere Siedlungsgebiete der geordneten Deponie, dem Verbrennen, Kompostieren oder anderen Methoden zur Beseitigung von Haus- und Industrieabfällen zukommt.

Weitere Auskunft: Sekretariat Pro Aqua, Postfach, CH-4000 Basel 21

INEL 69 nutzte ihre Erfolgschancen

Die INEL 69, 4. Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik, die vom 4. bis 8. März 1969 in den Hallen der Schweizer Mustermesse stattfand, hat alle Erwartungen mehr als erfüllt. Die Besucherzahl stieg im Vergleich zur INEL 67 von 35 000 auf 38 500, die Kaufabschlüsse und Geschäftsanbahnungen befriedigten die 489 (1967: 450) Aussteller in hohem Masse, und das von 17 Ländern beschickte Warenangebot entsprach den hohen Anforderungen der internationalen Kundschaft, die sich namentlich aus Fachleuten der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs, der skandinavischen Länder und Italiens zusammensetzte, in jeder Beziehung.

Die nächste INEL findet im Frühjahr 1971 wiederum in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel statt.

Tagungen

Die Flammbarkeit von Textilien

(UCP) Die «Stiftung im Grünen» in Rüschlikon setzte das recht aktuelle Thema «Die Flammbarkeit von Textilien und der Schutz des Konsumenten» auf das Programm ihrer Januar-Tagung. Etwa 230 Teilnehmer aus 18 Ländern fanden sich ein. Wie vielschichtig das Problem der Flammbarkeit von Textilien ist, konnte allein schon aus der breitgefächerten Skala der Teilnehmer abgelesen werden. Neben den eigentlichen Textilfachleuten fand man Mediziner, hohe Polizeifunktionäre, Chemiker, Wissenschafter der verschiedensten Richtungen, Versicherungsfachleute usw.

Die Tagungsleitung lag in den Händen des Chefs der Kriminaltechnischen Abteilung der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt, E. P. Martin, Basel.

In der Schweiz kommen jährlich ungefähr 130 Brandunfälle aller Art vor, von denen rund 16 einen tödlichen Ausgang nehmen. Von diesen Unfällen beziehen sich ca. 45 bis 50 auf eigentliche Kleiderbrände, von denen 11 tödlich verlaufen. Die Todesquote aus den Kleiderbränden ist demnach als besonders hoch zu bezeichnen. Bis heute werden über die Brandunfälle praktisch noch keine Statistiken geführt. Viele Brandunfälle gelangen nicht zur Kenntnis der Polizei bzw. der Behörden. An der Tagung wurde deshalb dringlich eine Zusammenarbeit von Behörden und Aerzten gefordert. Es wurde vorgeschlagen, einen Katalog für die statistische Auswertung der Brandunfälle zu schaffen, etwa nach dem sogenannten Neuner-Prozentsatz, wie man ihn in den USA teilweise bereits anwendet.

Die verschiedenen Textilien, die heute zur Herstellung von Kleidern verwendet werden, sind alle an und für sich unterschiedlich brennbar. Die Brennbarkeit kann zusätzlich erhöht oder vermindert werden, je nachdem ob sie nach der einen oder anderen Methode gefärbt und ausgerüstet werden. Zum Beispiel genügt beim Konfektionieren die Verwendung eines Nähfadens aus Baumwolle, um das Flammverhalten eines synthetischen Gewebes mit schlechter Brennbarkeit negativ zu beeinflussen.

Es ist für die Textilfachleute allerdings nicht einfach, die an sie gestellten Forderungen unter einen Hut zu bringen, weil sich die Massnahmen zum Teil ausschliessen bzw. aufheben. Die Forderungen seitens der Verbraucher an die Textilindustrie sind denn auch recht kompliziert, was aus den verschiedenen Darstellungen deutlich hervorging. Die Textilien für die Mode z. B. sollen schön, griffig, seidig, flauschig und preisgünstig sein. Weiter wünscht man, dass sie flammhemmend und antistatisch ausgerüstet sind, leuchtende Farben aufweisen und zum Teil wasserabstossend sind usw.

Wolle z. B. hat von Natur aus ein günstiges Verhalten bezüglich der Brennbarkeit. Bei der Baumwolle ist die Situation ebenfalls als günstig zu bezeichnen. Man hat in den letzten Jahren mehrere Verfahren entwickelt, die es ermöglichen, Baumwolle im Bedarfsfall flammhemmend auszustatten. Nach den Worten von E. P. Martin ist die Flammbarkeit bei synthetischen Fasern zum Teil noch ungelöst. Aber auch hier sind ernsthafte Bestrebungen im Gang, Verfahren zu entwickeln, um auch sie flammhemmend auszurüsten. Die Kosten für die diesbezügliche Forschung sind aber enorm hoch. Am Beispiel der Baumwolle kann man sagen, dass für ein Damenkleid Fr. 2.50 für die flammhemmende Ausrüstung aufgewendet werden müssen.

Bei den flammhemmenden Ausrüstungen von Textilien spielen die Testverfahren eine bedeutende Rolle, denn nur über sie können die Forschungsbemühungen geprüft werden. Man hörte Berichte (Referenten: E. P. Martin und M. Rieber) über die 45°-Flammtester, wie auch über die Vertikal-Prüfmethode nach DIN 53 906. Im deutschen Normenausschuss wird neuerdings der Bogentester eingesetzt, bei dem man die aufsteigende, waagrechte und absteigende Flamme des Versuchsstückes verfolgen kann. Der Flammtester kommt jedoch nur für vergleichende Brennproben in Betracht. In Zusammenarbeit Ciba und E. P. Martin wurde ein Prototyp eines Flammtesters entwickelt, mit welchem innerhalb eines Prüfvorganges die Entzündlichkeit, die Brenndauer, das Brennverhalten und die bisher noch nicht erfassbare Brandausdehnungsgeschwindigkeit gemessen werden können.

Solange die Testverfahren und die gesetzlichen Bestimmungen so vage sind, dass sie weder die Textilindustrie noch den Konsumenten zu befriedigen bzw. zu schützen vermögen, kann auch nicht mit Bestimmtheit von einer zivilrechtlichen oder strafrechtlichen Haftung gesprochen werden. Prof. E. W. Stark und lic. iur. J. Krieger sprachen von einer diffusen Situation. Als Bestätigung dieser Meinung können die Untersuchungsergebnisse des Perückenbrandes in einem Basler Warenhaus angesehen werden. Der Fabrikant konnte nachweisen, dass seine Perücken den vom Gesetz vorgeschriebenen Normen entsprechen.

Das Ergebnis der Rüschlikoner Tagung wurde in folgenden sieben Punkten zusammengefasst:

1. Aktivierung der Betrebungen zur flammhemmenden Ausrüstung von Textilien, die zur Herstellung von Ueberkleidern, Labormänteln, Kampfanzügen, Kinderkleidern und Damennachtkleidern dienen. Ferner wurde vorgeschlagen, auch die Textilien für Dekorationsstoffe und Vorhänge, ebenso für Bettwäsche, insbesondere solche für Hotels, Schiffe, Spitäler, Kinder- und Altersheime, flammhemmend auszurüsten.
2. Einführung besserer Testmethoden kombiniert mit einer Einrichtung zur Registrierung der Brandausdehnungsgeschwindigkeit.